

fast ausgerottet. Den meisten Gewinn zieht der Landwirth aus dem Obste. Schon zur Kákóczy-Zeit verfuhr Nagybánya Siebenbürgen mit Kastanien; die Käufer von Rüssen und rohen oder gedörrten Pflaumen kommen selbst aus Galizien.

Die Weinberge ziehen sich gegen Nordost hin und enden bei der Öffnung des Thales von Fernezely. In diesem reizenden Thale befinden sich eines der größten Hüttenwerke des Landes, das größte Holzlager der ärarischen Forstverwaltung und der sogenannte „Rechen“, dessen Holzpiloten die auf dem Fernezely-Bach herabgeschwemmten



Felsőbánya.

Holzschelte aufzufangen haben. Oberhalb von Alsó- und Felső-Fernezely wird die Gegend immer wildromantischer. Das Thal von Romana, die Forsthütten von Feketepatak und Blidár, der Wasserfall von Sztur u. s. w. sind beliebte Ausflugsorte der Nagybányner. Das Forsthaus von Zvora steht schon in einer Höhe von 916 Meter; von hier ersteigt man am leichtesten den 1307 Meter hohen Rozsály, den höchsten Berg der Gegend nach dem Gutin.

In den Bergen östlich von Nagybánya liegt Felsőbánya; daher sein mittelalterlicher Name: Civitas de Medio Monte (Stadt zwischen den Bergen). Es verdankt, wie